



Die Grömitzer Welle rollt endlich wieder

Die Sanierung der Welle wurde wesentlich teurer als geplant und auch nicht termingerecht fertiggestellt. Eine Entwicklung, die Verwaltung, Gemeindevertretung und auch die Grömitzer Bevölkerung mit großem Ärger zur Kenntnis nehmen mussten. Jetzt, wo sie nahezu uneingeschränkt genutzt werden kann, wollen wir Sie zur Versachlichung der berechtigten Diskussionen über den Ablauf von Planung und Realisation informieren.

Bereits in den Jahren 2009-2011 wurde von der Leitung des Tourismus-Service auf die dringend erforderliche Generalüberholung der Welle hingewiesen. Insbesondere die Wellenmaschine und die Betonwannen mussten saniert werden. Die Räumlichkeiten für die medizinischen Anwendungen und das Verwaltungsgebäude waren teilweise in einem unzumutbaren Zustand.

In diesem Zeitraum gab es erste Anzeichen eines drohenden Ausfalls der Welle wegen der immer wieder auftretenden Mängel im technischen Bereich. Die Welle konnte immer wieder nur durch notdürftige kostspielige Reparaturen weiter betrieben werden. Wie sich später herausstellte, hätte bei heutigem Kenntnisstand die Welle insgesamt stillgelegt werden müssen. Für die Tourismusgemeinde Grömitz sicherlich eine Katastrophe! Es musste also gehandelt werden.

Weil die für die Erweiterung des Bades in 1992 aufgenommenen Kredite noch nicht vollständig zurück gezahlt waren und auch noch restliche Buchwerte hätten abgeschrieben werden müssen, haben sich die Gemeindevertretung und der Tourismus-Service nur zögerlich dem Thema Sanierung zugewandt.

2011 wurden vom Tourismus-Service erstmalig vorläufige Zahlen für die Sanierung der Welle genannt. Alleine für den technischen Bereich wurde ein Aufwand von rd. 5,0 Mio. EUR geschätzt. Eine konkrete Aussage zu den Kosten der Betonarbeiten konnte damals nicht getroffen werden.

Gleichzeitig war aber auch bekannt: Die Welle war nicht mehr zeitgemäß! Es musste eine weit in die Zukunft reichende Entscheidung mit diesen Alternativen getroffen werden:

- Abriss und Neubau an gleicher Stelle oder
- Abriss und Neubau an einem neuen Standort oder
- Vollständige Sanierung und Attraktivierung des alten Bades

Mit großer Mehrheit (nur die FWV konnte sich hierzu nicht entscheiden) wurde im Dezember 2012 die umfassende Sanierung der Welle beschlossen. Hierfür gab es gute Gründe:

- Die Kosten der Sanierung und Attraktivierung wurden auf (12,5 Mio. EUR) geschätzt und lagen damit deutlich unter den Kosten eines Neubaus (ca. 20,0 Mio. EUR ohne Grundstückskosten)
- Die Landesregierung hatte einen Zuschuss von rd. einem Drittel der förderfähigen Kosten signalisiert; die Förderung und Bezuschussung eines Neubaus wurde ausgeschlossen
- Die Erneuerung der Welle am alten Standort eröffnete die Möglichkeit der Anbindung eines von der Mehrheit der Gemeindevertretung seit Jahren gewünschten Hotels.
- Die Landesregierung machte den Zuschuss abhängig von der Anbindung der Welle an ein Hotel.
- Die Schließung der Welle würde zudem bei einem Neubau an gleicher Stelle länger dauern und an einem anderen Standort noch mehr Zeit erfordern.



Realistisch betrachtet gab es für die Gemeindevertretung nur eine Option: Sanierung der Welle in Verbindung mit der Anbindung an ein Hotel.

Vorausgegangen war eine Ausschreibung der Maßnahme und die Auswahl des Architektenbüros, an der die Gemeindevertretung und die Verwaltung beteiligt waren. Die vom Architektenbüro ermittelten Kosten von 12,9 Mio. EUR waren Grundlage für die beim Land beantragte Förderung. Erst nach Vorlage des Förderbescheides in Höhe von rd. 3,5 Mio. EUR konnte im August 2013 der Startschuss für den Umbau und die Erweiterung der alten Welle gegeben werden.

Schon der Beginn der Bauarbeiten war mit Schwierigkeiten verbunden. Beauftragte Firmen erbrachten die vereinbarten Leistungen nicht ordnungsgemäß oder begannen ihre Arbeiten mit zeitlicher Verzögerung.

Diese Probleme zogen sich wie ein roter Faden durch den gesamten Bau. Unerwartete und im Vorwege nicht absehbare zusätzliche Betonsanierungsmaßnahmen führten u.a. zu einer späteren Fertigstellung und massiven Verteuerung der Maßnahme. Mittlerweile ist das Kostenvolumen auf 17,6 Mio. EUR angestiegen. Wie viel letztendlich aufgewendet werden muss, werden wir erst wissen, wenn strittige Posten geklärt worden sind und alle Schlussrechnungen vorliegen. Die Verwaltung behält sich auch die Geltendmachung von Regressansprüchen vor.

Hätte man das vorher wissen können? Leider nein! U.a. stellte sich während der Umbaumaßnahmen heraus, dass bereits beim Bau der Welle 1992 unentschuld bare Fehler von fehlenden Fundamenten bis hin zum Anbohren der Bewehrung in Trägern gemacht wurden. Konsequenz hieraus: Stilllegung des Baus, weitere Sanierungsmaßnahmen, zeitliche Verzögerung und steigende Kosten.

Die Gemeindevertretung wurde von der Verwaltung ständig über Probleme und den Stand des Projektes informiert. Während der Bauphase tagte der Tourismusausschuss 13 Mal, die Gemeindevertretung trat 10 Mal zusammen. Hier wurden alle Informationen über den zeitlichen Ablauf und die Kostenentwicklung gegeben oder konnten erfragt werden.

Wie ist der aktuelle Stand? Noch bis Ende März 2016 werden Restarbeiten bzw. Mängelbeseitigungen durchzuführen sein. Erst dann wird die Welle uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

Zweifelloos stellt sie in der jetzigen Form eine große Bereicherung für unseren Tourismusstandort dar. Die wirtschaftliche Entwicklung der ersten Monate fällt besser als geplant aus. Hier macht sich auch die direkte Anbindung an das Hotel sehr positiv bemerkbar und bestätigt unsere Entscheidungen.

Die Mehrkosten müssen aber getragen werden. Die Hoffnung, den jährlichen Verlust des Tourismusservice zu verringern, mussten wir aufgeben. Er wird sich auch absehbar auf dem Niveau der Vorjahre bewegen. So wurde es von einem Gemeindevertreter zusammengefasst: *„Wir hatten in der Vergangenheit einen jährlichen Verlust von 980 Tsd. EUR und haben jetzt einen Verlust von 980 Tsd. EUR, aber eine runderneuerte moderne Welle.“*

In dem oben genannten Betrag von 17,6 Mio. EUR sind alle bekannten und noch zu erwartenden Kosten enthalten, so dass keine größeren Überraschungen mehr zu erwarten sind. Der von der Verwaltung erstellte Haushaltsentwurf 2016 ist geprägt durch Sorgfalt und Vorsicht und wird von uns vollständig mitgetragen.

Die CDU freut sich, dass die Welle wieder rollt und mit ihr und den Hotelneubauten Grömitz noch attraktiver für unsere Bürger und Gäste geworden ist.